

Laibacher



Zeitung.

 Dienstag den 19. Heumt. 1791.



Inländische Nachrichten.

Laibach den 19. Heumt. Se. Maj. der Kaiser haben mit den beiden Erzherzogen am 15. d. dem italienischen Lustspiele genannt: Il tremendo Giudicio di Plato a Favor d' Arlecchino operatore di Portenti & d' incanti, im landschaftlichen Schauspielhause, das ganz mit Wachs beleuchtet war, begewohnt, und die Schauspielertrupp mit 30 Dukaten beschenkt; nach hierauf eingenommenem Abendmale haben Se. Majestät der Kaiser in Begleitung der beiden Erzherzoge, und des Fürsten Lichtenstein die Reise über Marburg, bis wohin Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Erzherzoge Franz K. H. den hohen Reisenden entgegen führen, und über Graz nach Wien angetreten. — Se. Erzellenz der Hr. Jakob Graf v. Hohenwart, den Se. Maj. der Kaiser zu Höchsterer Geheimen Rath ernannt haben, hat am 16. d. das Anstellungs = Dekret erhalten.

Wien den 13. Heumt. Auf die vorgestern eingegangene Nachricht, daß Se. Maj. der Kaiser auf der Anherreise begriffen seyn, sind F. Maj. die Kaiserin, mit des Erzherzogs Franz K. H. gestern Morgens um halb 8 Uhr von Laxenburg aus Gr. Maj. entgegen gereiset. Sie haben vergangene Nacht zu Druck an der Mahr übernachtet, und werden heute Abends in Graz eintreffen. — Der Erzherzogin Maria Anna, K. H. höchstwöchliche durch 6 Wochen mit erwünschtem Erfolge in Baaden das Bad gebraucht haben, sind gestern frühe nach Laxenburg gegangen, und mit der übrigen K. K. Familie in die hiesige Hofburg zurückgekommen. — Se. K. K. Maj. haben durch Hofdekret vom 8. Heumt. d. J. den bisher bestandenen Zwang zur Anlegung der Fideikommisskapitalien in öffentliche Fonds für die Zukunft gänzlich aufgehoben.

ben, zugleich aber gnädigst zu verordnen geruhet, daß dergleichen Kapitalien, welche bereits in öffentlichen Fonds anliegen, bis auf allerhöchste weitere Entschliessung noch daselbst liegen bleiben sollen. Wien den 10. Heum. 1791. — Sr. K. K. Maj. haben dem bey der K. K. Arcieren-Leibgarde gestandenen, wegen vieler Wunden aber an Leibeskräften geschwächten, und aus diesem Grunde nun in Ruhestand versetzten Rittmeister Georg v. Zahn, vermöge k. k. Hofkriegsräthlichen Dekrets vom 24. Heum., in Rücksicht auf seine langwierige Feldkriegsdiensfte den Majors-Charakter ad honores und den diesem anklebenden Gehalt allergnädigst zu verleihen geruhet. — Sr. Maj. haben den Joseph Romuald Stir, galizischen zweyten Kreiskommissär des Sandezer Kreises, in Ansehung seiner in Militär- und Civil-Aemtern erworbenen Verdienste in den galizischen Adelstand mit dem Prädikate v. Sanbergen, sammt seiner ehelichen Nachkommenschaft beyderley Geschlechts, allergnädigst zu erheben geruhet. — Von dem jüngsthin erwähnten Siege der Russen bey Babada: "Im Anfange des Heum. haben die Russen durch ihre auf allen Seiten ausgesandte Kundschafter erfahren, daß ein Theil von der Armee des Großweyrß, an der Zahl von etwann 25,000 Mann, durch Bulgarien nächst Schiumla, der bedrängigten Besatzung in Braila zu Hülfe eilen, und selbige von den sie ganz umringenden Russen entsetzen wollten. Da diese Nachricht mit vielem Grunde dem kommandirenden Generalen Fürsten von Repnin auch von einer anderen Seite bekannt geworden war, so säumte derselbe nicht am 3. Heum. 9000 Russen zusammen zu bringen, und auf das eiligste wider die Feinde zu führen. Am 6. wurde

dem Fürsten, der das Korps selbst kommandirte, hinterbracht, daß sich der ganze türkische Haufe gegen Tulza zu wenden anfange, und vermuthlich nach Braila ziehe, weil die Feinde zugleich einen Transport von beynähe 2000 Wägen mit Proviant bey sich hatten. Am 7. endlich brachte man dem Fürsten die Nachricht, daß die Osmanen bey Babada einen Flecken nächst Tulza in Bulgarien, nur etwann höchstens 6 Meilen von der Festung Braila entlegen, standen. Am 8. haben die Russen geruhet und sich zum Streit vorbereitet. Weil sie nur in einer kleinen Entfernung von den Türken lagen, so brachen sie am 9. Morgens um 3 Uhr auf, und kamen bey dem Orte Babada den Türken unter das Gesicht, die von dem Anmarsch der Russen schon unterrichtet zu seyn schienen, weil sie zu Fuß und zu Pferde, zum Aufbruch und Angriff bereitet standen. Kurz hierauf fingen die Kanonen von beyden Seiten zu spielen, und die Vorposten zu fechten an. Man kam sich immer näher, der Feind war heftig, verwegen, und schien auch dem Kanonenfeuer trogen zu wollen; nachdem aber durch das lebhafte Kartätschenfeuer schon beynähe 600 Türken am Wahlplatze lagen, fing der rechte Flügel des Feindes an zu weichen, am linken Flügel fochte die Russische Kavallerie, von der Artillerie unterstützt, mit der feindlichen Reiterey. Dieses Gefecht dauerte über zwey Stunden, und war eines der hartnäckigsten; die Tapferkeit der Russen überwand aber alle Schwierigkeit, und so wurden innerhalb dieser kurzen Zeit bey 1500 Türken niedergemacht, und wurde der ganze wilde Haufen zerstreuet. Die Russen haben 23 messingene Kanonen, 8 Mörser, über 1000 türkische Flinten, und

den ganzen Transport, der für Braila bestimmt war, erbeutet, folglich auch den ganzen Vorschlag der Türken vereitelt. — Für den in Niederland als Generalmajor angestellten französischen Prinzen Lambesc ist bereits das Generalmajors Patent dahin abgeschicket worden. — Verschiedene Hauptleute besonders von den hiesigen Grenadirs haben ihren Compagnien wegen der außerordentlichen Theuerung aus eigenen Mitteln ein Vorschuß gegeben, damit sie sich einen Vorrath von Erdäpfeln und anderen Zuspeisen auf dem Lande einkaufen, und dabey besser bestehen können. — Der bey dem Hofkriegsrath bestellte Hofrath u. Ursini ist vom Schlage berührt worden, und liegt äußerst gefährlich darnieder. — Am verstorbenen Freytag in der früh, nachdem die sämtliche Landler vor dem Kärnterthor vollkommen ausgelegt hatten, sind Kommissarien mit Polizeywachen auf den Platz erschienen, und die vorgefundnen militärische Montirungsstücke sind in Beschlag genommen worden. — Wie man aus Briefen vom Schloßhof vernimmt, so hat allda der Beamte Herr Weissenbacher, dann zu Efersan der Beamte Hr. Wischozill wegen ihrer bey dem niederösterreichischen Bescheßwesen bezeugten thätigen Verwendung von Sr. Maj. jeder eine Belohnung pr. 150 fl. erhalten.

Graz den 14. Seum. Am 13. d. sind Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und Landesmutter mit dem Erzherzoge Franz K. H., Höchstwelche Ihrem Durchlauchtigsten Gemahl entgegen reisten, in Graz angekommen, und giengen heute weiter nach Marburg, wohin unter einen die hohen Reisenden über Laibach anlangen dürften.

Brünn den 9. Seum. Die Deputirten der mährischen Hrn. Stände, welche nach Prag zu der Ordnung mitgehen, sind folgende: Der Brünner Herr Bischof — der Hr. Baron Hangwitz Domherr zu Ollmütz — der Hr. Graf Peter Blümegen, k. k. mährischer Appellationsrath — der Herr v. Pillersdorf, k. k. Appellationsrath — der Hr. v. Werthenpreis, Magistratsrath von Ollmütz, und Hr. Johann Zikan, Magistratsrath von Brünn. — Der Ollmüzer Hr. Fürst und Erzbischof Coloredo, als Comes Regia Capella, nimmt folgende Herren Kapitularen mit, den Hrn. Baron Münquitz von Münquitzburg, Domdechant — den Hrn. Grafen Better, Domherrn und Prälat bey St. Anna — den Hrn. Grafen v. Sereni, Domherrn.

Brüssel den 3. Seum. Die Hulbigung Sr. Maj. des Kaisers und Königs, als Herzog von Lothier, Brabant und Limburg, ist hier am 30. Brachm. mit allen dabey sonst üblichen Feyerlichkeiten vor sich gegangen. Die 3 Stände von Brabant, und die Abgeordneten der Stände von Limburg haben sich des Morgens in das Königl. Schloß begeben, um Sr. K. H. den Herzog von Sachsen-Teßchen, als Bevollmächtigten Sr. K. K. Maj. nach der St. Gudula-Kirche zu begleiten, wo Sr. K. H. von dem Kardinalerzbischofe von Mecheln und dem Domkapitel am Eingange empfangen wurden. Sr. K. H. begaben sich unter einem nächst dem Hochaltare errichteten Prachthimmel und wohnten dem Hochamte und dem Veni creator bey, welches der Kardinalerzbischof absang. Nach dem Mesopfer beschworen Sr. K. H. auf das Ihnen von dem Kardinalerzbischofe dargebrachte Missale, in Sr. K. K. Majestät

Namen, die Rechte und Freyheiten der Brabanter Kirche, und hierauf den von dem Dechante der Kirche vorgelesenen besondern Eid zur Aufrechthaltung aller der St. Gudula = Kirche verliehenen Rechte und Freyheiten. — Se. K. H. begaben sich dann von sämmtlichen Ständen, und allen Staats und Hofbeamten begleitet, in einem feyerlichen Zuge nach der Place Royale, bestiegen die hier zur Huldbigung errichtete Bühne und setzten sich unter den Prachthimmel, unter welchem des Kaisers Bildniß hing. Vor demselben stand eine mit Goldstof bedeckte Tafel, auf welcher die Zeichen der K. K. und Herzogl. Würde, das Missale, und das kais. Patent über die Joyeuse Entree, nebst den allerhöchsten Vollmachten für Se. K. H., wie auch die Eidesformeln, auf Goldklüssen lagen. — Nachdem alles versammelt war, setzte sich Se. K. H. mit bedecktem Haupte unter den Thronhimmel. Der königl. Rath und erste Wappenkönig geborh Stillschweigen, und hierauf erklärten Se. K. H. in einer kurzen Anrede den Gegenstand dieser Versammlung. Nach der darauf von dem Pensionsrathe und Grijfier der Brabantischen Stände ertheilten Antwort, las der erste Wappenkönig mit lauter Stimme, die von dem Kaiser Sr. K. H. verliehenen Vollmachten, und hierauf das Patent über die Joyeuse Entree und endlich die gewöhnlichen Eidesformeln. Bey dem 34. und bey dem 59. Artikel nahmen Se. K. H. (wie auch alle Versammelten) den Hut ab, und schwuren auf das Jhnen von dem Cardinal Erzbischofe vorgelegte Missal. Nach Endigung dieses Eides las ein königl. Ge-

cretär den von Ständen zu leistenden Eid des Gehorsams und der Treue. Die Glieder der Stände gingen nach ihrem Range eines nach dem andern vor den Thron, beugten hier die Kniee und schwuren durch die Worte: So wahr mir Gott helfe und seine Heiligen! Hierauf trat der Wappenkönig hervor und ruft dreymal mit lauter Stimme: Es lebe Leopold II. Kaiser, König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Lothier, Brabant und Markgraf des heiligen Römischen Reichs. — Die Deputirten der Provinz Limburg und des Landes jenseits der Maas, nahnten sich nun auch dem Throne, und nachdem ihr Pensionair Sr. K. H. den für diese Provinz zu leistenden Eid vorgelesen hatte, ward solcher von Sr. K. H. in die Hände des Cardinals = Erzbischofs von Mecheln geschworen, und hierauf legten die Deputirten eben so wie die Stände von Brabant, den Eid ab. — Der Wappenkönig tratt dann wieder vor und ruft dreymal: Es lebe Leopold II., König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Limburg! — Das Volk wiederholte den Freudenruf. Zugleich ertönten Musikhöre mit Trompetten und Pauken, eine dreifache Salve der Artillerie und die Glocken. Unter das Volk wurden Gold und Silbermünzen geworfen. — Nach geendigter Feyerlichkeit wurden Se. K. H. von den Ständen nach dem königl. Schlosse zurück begleitet. — Des Abends waren in der Stadt Beleuchtungen, Feuerwerke und alle Arten von Freudenfesten. Der Magistrat ließ unter das Volk Wein austheilen. — Den 6. Heum. sollte die Huldbigung als Graf von Flandern, zu Gent vor sich gehen.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Place Nor.
185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.